

Mehmet Bilgin:

Iran, das Land der Märchen. Ich wollte schon immer nach Iran fahren. Ich hatte aber leider auch viele Vorurteile gehabt, obwohl ich vieles über das Land gelesen habe, über die Kultur, die Geschichte und die Sprache. Die Entscheidung zu treffen, eine Reise nach Iran zu unternehmen, war für mich aufgrund dieser Vorurteile ein bisschen schwer.

Als ich mitbekommen habe, dass die Universität eine Exkursion nach Iran anbietet, habe ich mich sofort angemeldet. Und so fing das Abenteuer an.

Als wir in Teheran angekommen sind, waren alle meine Sorgen und Vorurteile schon weg. Ich war in dem Land, welches meine Träume, durch die Geschichten, die ich gelesen habe, schon immer geprägt hat. Nach ein paar Stunden im Teheran habe ich erkannt, warum mich das Land so faszinierte: Ein Land zwischen der Vergangenheit und der Gegenwart, in dem man im 21. Jahrhundert unterwegs ist, aber gleichzeitig die Geschichte von vor tausenden von Jahren miterleben kann.

Wir haben ein wirklich volles Programm gehabt. Innerhalb von 13 Tagen haben wir die Städte Teheran, Alamut, Zenjan, Ardabil, Rasht, Lahijan, Sari, Amol und Qazvin besucht. Fast alle Sehenswürdigkeiten (historische Paläste Schlösser, Museen, Bazare, Landschaften) in diesen Städten haben wir besucht.

Das alles kann vielleicht sehr anstrengend und ermüdend klingen, aber die Exkursion nach Iran war für uns alle eine tolle Erfahrung und hat uns begeistert. Bei so einer Exkursion lernt man die Welt aus einem anderen Fenster zu sehen.

Annika Hack:

Während der Exkursion hatten wir das Glück innerhalb weniger Tage eine Vielzahl an interessanten Orten besuchen zu können, da wir mit dem Bus unterwegs durch die Provinzen Teheran, Qazvin, Zanjan, Ardabil sowie durch die Provinzen des Kaspischen Meeres, Gilan und Mazandaran, waren. Besonders in Erinnerung ist mir der Aufstieg zur Festung von Alamut geblieben. Schon die Fahrt durch die Landschaft des Elburs-Gebirges war atemberaubend, denn der lange Weg über die Serpentinaen, wurde mit spektakulären Ausblicken auf die weißen, schneebedeckten Spitzen der Erhebungen belohnt. Der relativ anstrengende Aufstieg zur Ruine der Assassinen-Festung, die in strategischer Lage auf einem steilen Felsen thront, führte uns in luftige Höhe. Einmal oben angekommen, war die Anstrengung, beim Blick über das wunderschöne Alamut-Tal, vergessen.

Weitere Höhepunkte waren für mich der Besuch des Golestanpalastes in Teheran, die Besichtigung der Soltaneyeh in der Provinz Zanzan sowie die Wanderung zur Rudkhan-Festung in der Provinz Gilan.

Jordis Aschern:

Zur Iranexkursion 2019

Die Möglichkeit, im April 2019 an der Exkursion nach Iran teilzunehmen, war großartig! Es war meine erste Reise nach Iran. Durch das Format der Studienexkursion habe ich eine Menge interessanter Orte besuchen und viel lernen können. Es war beeindruckend, historische Bauwerke und Orte, die ich bis dahin bloß aus der Theorie kannte, tatsächlich selbst zu besuchen und dabei von Menschen mit Expert\_innenwissen begleitet zu werden. Besonders hat sich mir unser Besuch der Ruinen der Festung Alamut eingeprägt.

Die Exkursion war auch eine tolle Gelegenheit, um viele unterschiedliche Menschen zu treffen, Eindrücke vom Alltag in verschiedenen iranischen Städten zu bekommen, wunderschöne Landschaften zu sehen und sprachlich dazuzulernen.

Jakob Krahl:

Je nachdem wie die Seite aussehen soll, kannst du ja nur kurze Zitate an den Rand oder unter ein Bild setzen. So ein kurzer Ausspruch von mir wäre dann:

"Ich finde es toll, dass wir in der Iranistik auch direkt Exkursionen in die Region machen, mit der wir uns im Studium beschäftigen! Mit der Rundreise haben wir viele interessante Themen abgedeckt, sodass für alle was dabei war."

Falls du einen längeren Text von mir da einfügen möchtest, kann ich dir das hier empfehlen:

"Im letzten Frühjahr hat unser Institut eine zweiwöchige Exkursion nach Iran angeboten. Die Exkursion war so gestaltet, dass für alle Studierenden etwas dabei war, schließlich haben alle neben der Iranistik noch ein weiteres Zweitfach. Auf einer Rundreise durch den Nordwesten des Landes, konnten wir etwas über die spannende Regionalgeschichte und Architektur dieser Gegend lernen, oder in Teheran etwas Kultur, Politik, neuere Geschichte und aktuelle Situation des Landes

erfahren. In der wenigen Freizeit, die uns dann noch geblieben war, konnten wir unsere Sprachkenntnisse auspacken, schließlich lernen wir im Iranistikstudium seit dem ersten Semester Neupersisch.

Gerade in einem Studium wie der Iranistik gehört es dazu, dass wir auch im Studium die Möglichkeit haben, die Länder und Regionen zu bereisen, mit denen wir uns beschäftigen."

Sarah Stein:

Die Exkursion in den Iran war für mich in vielerlei Hinsicht eine einzigartige Erfahrung. Ich konnte mir bis dato absolut nicht vorstellen was mich dort erwarten würde. In Deutschland liest oder sieht man, wenn es um den Iran geht, eher Beiträge zum Thema Atomabkommen, Verletzung der Menschenrechte oder Konflikte mit anderen Ländern. Dokumentationen oder Berichte über Land und Leute, die Kultur, den Alltag, uvm. Muss man explizit suchen.

Umso mehr war ich gespannt auf dieses für mich bisher völlig unbekannte Land. An der Uni lernt man primär geschichtliche und sprachliche Aspekte kennen, im Rahmen von Vertiefungsseminaren aber auch kulturelle Gegebenheiten.

Ich hatte ganz unterschiedliche Gedanken und Gefühle vor der Reise: Einerseits große Vorfreude über die vielen interessanten Orte und Landschaften, die ich bald kennenlernen würde, andererseits war ich sehr gespannt wie der Kontakt zu den Einheimischen sein wird.

Im April 2019 war es schließlich soweit und unsere zweiwöchige Exkursion durch verschiedene iranische Provinzen am Kaspischen Meer begann. Neben historischen Sehenswürdigkeiten und den wunderschönen Landschaften konnten wir auch einiges über die aktuelle Situation innerhalb des Landes und daran anknüpfend den Umgang mit uns als Touristen erfahren.

In besonderer Erinnerung sind mir zwei Sehenswürdigkeiten geblieben: Die Festung von Alamut in der Provinz Qazvin, zu der wir mitten im schneebedeckten Gebirge hinauf wanderten. Schon allein wegen der vielseitigen Landschaft, die wir in und um die Felsenburg bewundern durften, war sie für mich einmalig. Im Gegensatz zu dieser felsigen Region bot uns der Aufstieg zur Rudkhan-Festung in der Provinz Gilan eine grüne Fauna und einen Weg mitten durch den Wald. Diese beeindruckende Burg wurde zur Zeit der Seldschuken erbaut und ist sehr weitläufig.

Alles in allem bin ich sehr dankbar für die Möglichkeit der Teilnahme an einer solchen Exkursion, um so auch ein wesentlich differenzierteres Bild über den Iran gewinnen zu können. Ich hoffe es wird nicht mein letzter Besuch bleiben.